

Alban Berg, Wien, XIII.
Trauttmansdorffgasse 27

J. N. 202.929

20.3.29

Mein lieber Freund, ich vergaß in meinem letzten Brief, den Du indessen wohl erhalten hast, ganz, Dir zu berichten, wie meine Mission bei Schönberg, die Aufführung seiner neuen Oper betreffend, ausgefallen ist. Leider negativ! Ich sprach natürlich sofort mit ihm, fand aber meine Befürchtung auch bestätigt, daß - wenn es jetzt überhaupt schon zu einer Aufführung kommt - sich Klemperer darauf pränumeriert hat und Schönberg scheinbar halb und halb zugesagt hat. Allerdings möchte ich Dir nicht verschweigen, daß ich bei dieser Gelegenheit erfahren habe, daß Schönberg darüber, daß die Staatsoper bisher keines seiner früheren Bühnenwerke aufgeführt hat, wobei er gewiss an Dich, als den hiezu Berufenen gedacht haben mag, etwas verstimmt ist. Ich brauché Dir nicht zu sagen, wie schmerzlich das für mich ist; weiß doch



Schönberg, wie ich zu Dir stehe.....

Was macht Deine Frankfurter Angelegenheit? Sie will mir nicht aus dem Sinn und ich kann's kaum erwarten von Dir darüber zu hören, wenn ich nach Berlin komme. Ja! Was mein Nach-Berlin-Kommen betrifft: Kann ich in absehbarer Zeit - und nicht erst in letzter Minute telegrafisch - erfahren, ob bei Tietjen die ernstliche Absicht besteht, mich zu den „7 frühen Liedern“ nach Berlin einzuladen? Vieles in meiner Zeiteinteilung gerade in den nächsten 2, 3 Wochen hängt davon ab; und ich möchte gerne bald darüber disponieren können.

Und nun sei herzlichst begrüßt, und auch Deine liebe Frau und die süße Kleine - auch im Namen meiner Frau - von Deinem altgetreuen

Alexander

